KELTEN MUSEUM
Hallein

Pressemitteilung
26. November 2026

Geschnitzte Geschichte

Krippenfiguren von Jakob Adlhart d.J.

Das Keltenmuseum Hallein präsentiert von 28. November 2026 bis 31. Jänner 2027 eine Krippenintervention mit 20 geschnitzten Figuren des Bildhauers Jakob Adlhart d.J.
Die Heilige Familie, mehrere Hirten, der Verkündigungsengel, die Heiligen drei Könige, Holzknecht, Magd, sowie verschiedene Tiere und sogar eine Selbstdarstellung des Bildhauers, entstanden zwischen den 1930er-Jahren und dem Ende der 1980er-Jahre als Auftragsarbeit für eine Münchner Familie.

Hallein – eine Stadt der Bildschnitzer
Die Kunst der Holzbildhauerei hat in Hallein eine bemerkenswerte Geschichte. Besonders im 20. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt zu einem wichtigen Zentrum der sakralen Bildhauerei. Eng verbunden ist diese Entwicklung mit der Familie Adlhart, deren Werkstatt über mehrere Generationen hinweg das künstlerische und handwerkliche Schaffen in Hallein prägte.
Die Wurzeln dieser Werkstatt reichen nach Südtirol zurück. Im Grödnertal, einer traditionsreichen Region der Holzschnitzerei, erlernte Jakob Adlhart der Ältere sein Handwerk. In Hallein führte die Familie diese Tradition fort. Bildhauerei, Fassmalerei und Vergolderei waren dabei eng miteinander verbunden. Aus Holz entstanden Heiligenfiguren, Kruzifixe, Altäre und andere Werke für die Ausstattung von Kirchen.

Eine Werkstatt als Ort des Lernens
Die Adlhart-Werkstatt war weit mehr als ein Ort künstlerischer Produktion. Sie bildete zahlreiche Lehrlinge und Gesellen aus und wurde damit zu einer wichtigen Ausbildungsstätte. In der ehemaligen Fachschule für Bildhauerei im heutigen Adlhart-Haus erhielten junge Menschen eine fundierte handwerkliche Ausbildung. Das Werkstattgeschehen war von einer engen Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufe geprägt. Bildhauer, Fassmaler und Vergolder arbeiteten gemeinsam an den Kunstwerken. Die Weitergabe handwerklicher Fertigkeiten, die sorgfältige Bearbeitung des Holzes und die farbliche Gestaltung der Figuren bestimmten den Arbeitsalltag. Unter Professor Jakob Adlhart entwickelte die Werkstatt eine künstlerische Ausstrahlung, die weit über Hallein hinausreichte. Ihre Werke fanden Eingang in Kirchen und öffentliche Gebäude, während ehemalige Schüler und Mitarbeiter die erlernten Fertigkeiten an anderen Orten weiterführten.

Die Krippenfiguren
Auch Krippenfiguren gehören zur jahrhundertealten Tradition der religiösen Holzbildhauerei. Sie machen die Weihnachtsgeschichte in einzelnen Figuren und Szenen anschaulich. Dabei verbinden sich handwerkliches Können, künstlerischer Ausdruck und religiöse Überlieferung.
Die geschnitzten Krippenfiguren dieser Intervention laden dazu ein, die Bildschnitzerei als lebendige Verbindung von Kunst, Handwerk und Erzähltradition zu entdecken.

Das besondere Ensemble wurde vom AdlhartARCHIV unter der Leitung von Eva Adlhart-Kaindl zur Verfügung gestellt.
Im Stille Nacht Museum ist eine Orientalische Hauskrippe aus Zirbe von Jakob Adlhart d.J. zu sehen (um 1930, Leihgabe: Stefan Fuchs)

Über den Künstler:

Jakob Adlhart wurde am 1. April 1898 in München geboren und verbrachte einen Teil seiner Kindheit und Jugend im Südtiroler Grödner Tal. Er kam früh mit der traditionsreichen Holzschnitzerei in Berührung. Von 1912 bis 1916 absolvierte er seine Lehrzeit in den väterlichen Werkstätten in Hallein.

Nach dem Militärdienst und weiteren Gesellenjahren setzte er seine künstlerische Ausbildung in Wien fort. Ab 1920 besuchte er die Kunstgewerbeschule und studierte bei dem Bildhauer Anton Hanak. Die Auseinandersetzung mit neuen künstlerischen Ausdrucksformen wurde für seine weitere Entwicklung entscheidend.

1925 begann Adlhart seine Tätigkeit als freischaffender Künstler in Hallein. Im selben Jahr entstand das berühmte Adlhart-Kreuz für das Kolleg St. Benedikt in Salzburg. Das Werk gilt als bedeutendes Beispiel seiner expressiven Formensprache. 1926 schuf er den monumentalen Vier-Masken-Block für das Hauptportal des Salzburger Festspielhauses. Zu seinen bekannten Arbeiten zählt auch der 1951 entstandene Salzkufenträger, eine Darstellung der Halleiner Stadtwappenfigur.

Adlharts Kunst verbindet die handwerkliche Tradition der Holzbildhauerei mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Moderne. Seine kraftvollen Formen, die bewusste Vereinfachung und eindringliche Darstellung menschlicher Empfindungen sind charakteristisch.

Nach der Unterbrechung seiner künstlerischen Tätigkeit durch den Zweiten Weltkrieg nahm Adlhart 1945 seine Arbeit in Hallein wieder auf. Seine Werkstätten blieben ein bedeutender Ort künstlerischen Schaffens und handwerklicher Ausbildung.

Jakob Adlhart starb am 12. August 1985 in Hallein. Sein umfangreiches Werk und die von seinen Werkstätten ausgehenden künstlerischen Impulse wirken bis heute nach.

Medienkontakt:
Claudia Schwenk
c.schwenk@keltenmuseum.at
+43 6245 80783-21
www.keltenmuseum.at